Glaubensbekenntnis -Teil 1

“Vater”

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um den ersten Teil des Apostolischen Glaubensbekenntnis.

„Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.“

Es wird ein großer Fokus auf Gott als Vater gelegt, wie er gewirkt hat und wie er sich von “anderen Göttern” absetzt.

Große Themen sind:

- Verschiedene Gottesnamen
- Ein Kind Gottes sein
- Gott als Vater
- Die Schöpfung
- Was heißt Glauben
- Christentum, Judentum, Islam

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Stefanie Helbling (Pfarrerin Glatten) und Bernd Trick (Dietersweiler)

Gott ist mehr als “nur” Vater

Gruppenarbeit

Ziel: Die Jugendlichen setzen sich mit dem Gedanken auseinander, was Gott als “Vater” für sie bedeutet

Material:

- Karten
- Edding
- Tafel
- Magnete

Aufgabe: Die Jugendlichen sammeln in Kleingruppen Begriffe die zum Vater/Schöpfer/Allmächtiger Gott Begriff passt

Durchführung:

- Die Konfis notieren in Kleingruppen (3-4 Personen) Eigenschaften eines Vaters. Dabei denken die Konfis in der Regel an ihren eigenen Vater. Beispiele „stark“, „immer da“, „hilft einem“…
- „Vater“ steht an Tafel – Konfis nennen Eigenschaften und hängen sie auf
- Teamer bringt negatives Vaterbild ins Spiel – Vater, der schlägt, Kinder vernachlässigt, verbal niedermacht – diese Seite gehört NICHT zu Gott dem Vater! – GOTT als Überbegriff zu positiven Vater-Eigenschaften
- „Schöpfer“ und „Allmächtiger“ werden an die Tafel geschrieben; Konfis sollen aufschreiben, was ihnen dazu einfällt; Beispiele „Welt erschaffen“, „sorgt für Ernte“, „Teilung des Meeres“, „Sintflut“, „Heilungen“…
- Konfis bringen ihre Gedanken an der passenden Stelle an die Tafel an – Austausch über Ergebnisse

Schöpfungstheorien

- Gemeinsam mit den Konfirmanden Genesis 1,1-2,4 lesen – in der Bibel oder als Textkopie; Aufgabe: Teamer liest Evolutionstheorie Text vor, Konfis markieren Verben
- Verben notieren und Häufigkeit hinzufügen
- Evolutionstheorie: Teamer liest Text vor, Konfis markieren Verben – Arbeitsblatt
- Verben notieren und Häufigkeit hinzufügen
- Vergleich der jeweiligen Verben und der Aussagen dazu – z.B. „Gott schuf“ bedeutet, dass alles so gewollt ist, „Gott handelt“, „Evolution“ ist ein langwieriger Prozess, den man nicht direkt beobachten kann; „sich selbst weiterentwickeln“

Was heißt Glauben?

Einstieg in das Thema mit Zitaten zum Thema „Glaube“.
Gerne Beispiel verwenden, ansonsten können die Konfis auch selber googlen

- Mit Glauben allein kann man sehr wenig tun, aber ohne ihn gar nichts.
- Glauben - das heißt: nicht zweifeln!
- Die Menschen glauben fest an das, was sie wünschen.
- Die Menschen glauben viel leichter eine Lüge, die sie schon hundertmal gehört haben, als eine Wahrheit, die ihnen völlig neu ist.
- Es ist nur eine Religion, aber es kann vielerlei Arten des Glaubens geben.
- Ich fühle mich nicht zu dem Glauben verpflichtet, dass derselbe Gott, der uns mit Sinnen, Vernunft und Verstand ausgestattet hat, von uns verlangt, dieselben nicht zu benutzen.
- Schaffen führt zum Glauben an einen Schöpfer.
- Zu glauben ist schwer, nichts zu glauben ist unmöglich.

https://zitate.net/glauben-zitate

Die gefundenen Zitate werden vorgelesen und von den Konfis kommentiert – Was hat mich bei dem Zitat angesprochen oder irritiert. /Ich habe schon mal erlebt...

Was sagt uns die Bibel zum Thema „Glauben“? Dazu gemeinsam „Jesus heilt einen Blinden“ aus Mk 10,46-52 lesen. Als Gruppe besprechen, was „Glaube“ bedeutet

- Hoffen
- Um Hilfe schreien
- Dranbleiben
- Vertrauen
- Wünsche beim Namen nennen
- Glaube bedeutet Rettung

Weitere Bibelstellen lesen: Röm 10,10; Joh 6,35; 1. Joh 5,4; Jak 1,3; Joh 11,40; 2. Kor 5,7; Mk 11,24...
Alternativ die Konfis Selbst Bibelstellen suchen lassen über das Stichwortverzeichnis in der Bibel benutzen
5.Gemeinsam Bedeutung von „Glaube“ bündeln und auf Ergebniskarten notieren als mindmap

Spiel zum Thema

Ziel: Objektsuche der Schöpfung

Durchführung:

- **Konfis teilen sich in Gruppen auf und kriegen Anweisungen (etwas hartes, etwas grünes, etwas duftendes etc.)**
- **Jetzt suchen die Konfis möglichst einzigartige Gegenstände für jede Anweisung**
- **Danach wird verglichen**

Verschiedene Gottesnamen

Gottesnamen und ihre Umschreibungen drücken im kulturellen und religiösen Kontext verschiedene Wesenszüge, Machtbereiche und Eigenschaften des Göttlichen aus. In den biblischen Schriften wird Gottes Name oft nicht direkt ausgesprochen, sondern durch Umschreibungen ersetzt, die seine Natur und sein Handeln betonen:

- **JHWH (Jahwe / Jahveh):** Der eigentliche Eigenname Gottes im Alten Testament. Er bedeutet so viel wie „Ich bin da" oder „Ich werde sein, der ich sein werde" (2. Mose 3, 14). Er umschreibt die ewige Präsenz und Treue Gottes.
- **Elohim:** Der absolute, allmächtige Schöpfergott. Er symbolisiert die unendliche Größe, Macht und Fülle Gottes.
- **Adonaj**: Die respektvolle Umschreibung für JHWH. Es bedeutet „Mein Herr" oder „Der Gebieter".
- **El Schaddai**: Oft übersetzt mit „Gott der Allmächtige", im hebräischen Ursprung verweist es oft auf den Gott, der nährt, tröstet oder Grenzen setzt.
- **Eljon**: Der Höchste (Gott über allen anderen Mächten).
- **Kyrios / Vater / Abba**: Neutestamentliche Umschreibungen, besonders durch Jesus geprägt, die das innige, vertraute Verhältnis zwischen Gott und den Menschen in den Fokus rücken.
- **Der „Heilige Israels"**

Kreativ werden

Ziel: Gottesbild malen

Material:

- Leinwand für jeden Konfi
- Farbe (Öl, Wasser...)

Aufgabe: Konfis kriegen je eine kleine Leinwand und die Aufgabe Gott so darzustellen/malen wie sie ihn empfinden/erleben

Ansätze:

1. **Abstrakte Motive:**

- **Licht :** strahlendes Zentrum, eine aufgehende Sonne oder helle Lichtstrahlen,
- **Farben**: Gold für das Göttliche, Blau für die Unendlichkeit des Himmels oder warme Farben wie Gelb und Rot für Liebe und Geborgenheit.
- **Elemente**: starker Wind, der Blätter bewegt, ein schützendes Zelt oder sanfte

2. **Symbolische Motive**

- **Hand Gottes:** Große Schützende Hand, die von oben herabreicht, Menschen hält oder die Erde formt
- **Auge im Dreieck:** „Auge Gottes" (Auge der Vorsehung) symbolisiert, dass Gott alles sieht und die Dreiecksform steht für die Dreifaltigkeit.
- **Taube:** Steht traditionell für den Heiligen Geist und den Frieden.

Mein Gottesbild

Kreativ werden

Ziel: Gottesbild malen

Ansätze:
3. Personale Motive

- **Hirte:** Ein Mann mit einem Hirtenstab, der Schafe (die Menschen) beschützt und den Weg weist.
- **Jesus Christus:** Die greifbarste Form Gottes, oft mit offenen Armen, einem Heiligenschein oder im Kreis von Menschen.
- **Der gütige Vater/die gütige Mutter:** Ein älterer Mensch mit einem warmen Gesichtsausdruck, der Arme für eine Umarmung öffnet.

Symbolische Geste

Ziel: Herausfinden was Gott für dich ist

Material:

- Flipchart
- Stifte
- Klebepunkte

Message: Für jeden ist Gott etwas/jemand anderes, aber wir können Gott auch als "mehreres" wahrnehmen

Aufgabe: Oben auf dem Flipchart steht "Gott ist für mich wie…"
Konfis sollen hier ihre "Gottesvorstellung" zeigen können

Durchführung:
Variante A: Visuelle Skala
Auf dem Flipchart ist ein Zahlenstrahl abgebildet:

- Linke Seite des Zahlenstrahles: Ferne Vorstellung / Unbekannt
- Rechte Seite des Zahlenstrahls: Tägliche Begleitung / Sehr persönlich
- Aufforderung: „Klebe einen Punkt dorthin, wo du dich auf diesem Zahlenstrahl am ehesten siehst."

Variante B: Multiple Choice
Auf dem Flipchart stehen einige geläufige Gottesbilder wie:

- Der Schöpfer des Lebens
- Ein Freund / Eine Kraftquelle
- Der Richter / Eine moralische Instanz
- Vater / Sohn / Heiliger Geist

Konfis kleben an die Titel die sie ansprechen einen Punkt.

Was bedeutet es ein Kind Gottes zu sein?

Biblisch:

Ein Kind Gottes zu sein, beschreibt im christlichen Glauben unsere tiefe persönliche Beziehung zu Gott. Es bedeutet, von Gott bedingungslos geliebt, angenommen und versorgt zu werden. Durch diese Beziehung erhalten wir einen festen Platz in Gottes Familie, sind frei von Leistungsdruck und haben die Gewissheit, ewiges Leben als Erbe zu empfangen.

Kernaussagen:

- Bedingungslose Annahme: Gott liebt uns nicht wegen unserer Leistungen, sondern weil wir sein Geschöpf sind.
- Neuer Status (Adoption): Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir in die Familie Gottes aufgenommen. Wir sind nicht mehr nur ein Geschöpf, sondern ein geliebtes Kind.
- Gott als liebender Vater: Wir dürfen Gott als persönlichen Vater ansprechen (in der Bibel oft „Abba“ genannt), der für uns sorgt und uns Schutz bietet.
- Erbe und Zukunft: Als Kind Gottes haben wir Anteil an der Herrschaft und dem ewigen Leben Christi.

Wie wird man ein Kind Gottes?

Durch die Geburt werden wir nicht automatisch zu einem Kind Gottes. Es ist ein Geschenk, das durch den persönlichen Glauben und die Annahme von Jesus Christus erst dann empfangen wird. Im Johannesevangelium (Kapitel 1, Vers 12) heißt es: Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. (Hoffnung für alle)

Erst das Bewusste sprechen des eigenen „JA“ ist die freudige Antwort darauf, dass „WIR“ Jesus für immer nachfolgen.

Gesellschaftlich

Kindsein ist die prägende Lebensphase zwischen Geburt und Jugendalter. Es bedeutet, die Welt unvoreingenommen zu entdecken, im Hier und Jetzt zu leben, zu spielen und in einem sicheren Umfeld grundlegende Erfahrungen zu sammeln, während man sich körperlich, geistig und emotional entwickelt.

Was bedeutet es ein Kind Gottes zu sein?

Aspekte des Kindseins:

- **Entdecken und Lernen:** Kinder eignen sich spielerisch Wissen über die Welt an. Neugier, Kreativität und Fantasie stehen dabei im Vordergrund.
- **Schutz und Bindung**: Kinder sind auf verlässliche Bezugspersonen angewiesen, die ihnen Fürsorge, Liebe und emotionale Sicherheit bieten. Eltern bieten diese Sicherheit und nehmen Entscheidungen ab; zum Wohle des Kindes.
- **Leben im Hier und Jetzt:** Kinder gehen meist unbeschwert mit der Zeit um. Vergangenheit und Zukunft spielen eine untergeordnete Rolle; Gefühle wie Freude oder Trauer werden intensiv und unmittelbar erlebt.
- **Freiheit vom Leistungsdruck**: Idealerweise ist das Kindsein eine Phase, in der die Persönlichkeit wachsen darf, ohne die Verantwortung für den Lebensunterhalt oder weitreichende gesellschaftliche Verpflichtungen tragen zu müssen.
- **Grenzen erfahren und wachsen:** Durch das Erlernen von Werten und das Ausprobieren von Regeln entwickeln Kinder schrittweise ihre Eigenständigkeit und soziale Kompetenz.
- **Vorbereitung auf das Erwachsenenleben:** Die Hauptaufgabe von Kindern aus gesellschaftlicher Sicht ist die **Sozialisation**. Sie eignen sich kulturelle Normen, Werte und Fähigkeiten an, um künftig als eigenständige, funktionierende Mitglieder der Gesellschaft zu agieren.

Kindsein in Deutschland ist somit eine behütete, strukturierte und bildungszentrierte Lebensphase, in der Kinder von ihren Familien und dem Staat geschützt und gefördert werden.

Kindsein - Gesetz und Definition in Deutschland:

In Deutschland endet das Kindsein aus rechtlicher Sicht je nach Gesetz und Definition zu unterschiedlichen Zeitpunkten, am häufigsten jedoch mit dem **Vollenden des 14. Lebensjahres (Beginn der Jugend) oder mit dem Erreichen der Volljährigkeit mit 18 Jahren.**

Glauben wir an den Richtigen Gott?

Christentum, Judentum, Islam

Einstieg – Provokative Frage

„Glauben wir an den richtigen Gott?“

- Die Konfis platzieren sich im Raum für „Ja“, „weiß nicht“ und „nein“
- Warum stehst du dort? – einzelne Konfis fragen (freiwillig)
- Was bedeutet „richtig“ überhaupt?

→ Hier noch keine Bewertung – nur sammeln der Gedanken

Ein Gott – drei Religionen

Visuell unterstützt erklären (Bilder im Anhang)

- Christen, Juden und Muslime glauben an einen Gott
- Sie werden „abrahamitische Religionen“ genannt (nach Abraham)
- Glaube an einen Gott
- Schöpfer der Welt
- Gott interessiert sich für Menschen
- Heilige Schrift – Tanach, Koran, Bibel

Unterschiede der drei Religionen

Christen:

- glauben an Jesus Christus als Sohn Gottes
- Dreieinigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist)

Juden:

- glauben nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist
- warten auf den Messias (Retter)

Muslime:

- glauben an Muhammed als letzten Propheten
- sehen Jesus Christus als wichtigen Propheten, aber nicht als Sohn Gottes

Wichtig: Alle glauben an denselben Gott, aber verstehen ihn unterschiedlich

Gruppenarbeit

Ziel: Sich mit den 3 Religionen auseinander setzen

Durchführung:

- Konfis werden in 3 Gruppen aufgeteilt

→ Christentum, Islam, Judentum

- Fragen zu beantworten:

oWer ist Gott für euch?
oWas ist euch wichtig am Glauben?
oWas denkt ihr über die anderen?

→ Danach kurze Präsentation

Glauben wir an den Richtigen Gott?

Diskussion

Kehre zur Ausgangsfrage zurück:
„Glauben wir an den richtigen Gott?“
Leitfragen:

- Kann es mehrere „richtige“ Wege geben?
- Ist es wichtig, Recht zu haben – oder zu glauben?
- Was bedeutet dein eigener Glaube für dich?

→ Du kannst hier moderieren, aber nicht dominieren.

Abschluss

Impuls zum Mitnehmen:
Vielleicht ist die wichtigere Frage nicht: **Wer hat recht?**
Sondern: **Wie leben wir unseren Glauben?**

Filmvorschläge:

„Die Hütte“

Handlung

Die Geschichte folgt dem Familienvater Mackenzie „Mack“ Phillips, dessen jüngste Tochter Missy bei einem Campingausflug entführt und mutmaßlich in einer einsamen Hütte im Wald ermordet wurde. Jahre später, gefangen in tiefer Trauer und einer schweren Lebenskrise, erhält Mack eine mysteriöse, schriftliche Einladung von „Papa“ (dem Spitznamen, den seine Frau für Gott nutzt), genau zu dieser Hütte zurückzukehren. Dort begegnet er Gott in Form dreier Personen (der Dreifaltigkeit) und verbringt ein lebensveränderndes Wochenende voller Heilung und Vergebung.

„Bruce Allmächtig“

Handlung

Der Fernsehreporter Bruce Nolan ist mit seinem Leben unzufrieden, obwohl er einen guten Job und eine liebevolle Freundin hat. Nach einem katastrophalen Tag wirft er Gott vor, seinen Job schlecht zu machen. Gott reagiert prompt: Er lädt Bruce ein und überträgt ihm für eine Woche alle göttlichen Kräfte. Bruce nutzt die Allmacht anfangs für egoistische Zwecke. Schnell merkt er jedoch, dass das Beantworten von Millionen Gebeten das Universum ins absolute Chaos stürzt.